

«Das ist ja leicht»

Penny Frei/Luzia Hungerbühler Reimer, Nr. 4/2016, S. 4-5

Das geht ganz kurz

Neben dem Wortschatzaufbau (lang – kurz, Meter, Zentimeter, ...) geht es bei den jüngeren Kindern vor allem um Erkundungen von direkten und indirekten Längenvergleichen. Das ermöglicht wichtige Vorerfahrungen für den altersgerechten Aufbau des Grössenverständnisses. Viele Kinder sind von Massstäben, Massbändern, Linealen usw. fasziniert und spielen gerne damit – auch wenn sie diese Instrumente noch nicht richtig anwenden können. Diese Faszination darf durchaus aufgegriffen werden. Stehen verschiedene, genormte Messinstrumente wie Lineale, Massstäbe, Massbänder, Klappmeter bereits im Kindergarten zur Verfügung, können sie auch im Freispiel für Rollenspiele zum Einsatz kommen.

Direktes Vergleichen

In einem ersten Schritt werden die Kinder aufgefordert, folgende Fragen zu beantworten: Was ist lang? Was ist kurz? Jedes Kind bringt zwei Gegenstände in den Kreis. Diese Aufgabe macht deutlich, dass die verwendeten Adjektive immer einen Bezug verlangen. Im Vergleich zum Besenstiel ist der Bleistift kurz, verglichen mit der Stecknadel ist er aber lang. Die Gegenstände werden geordnet (Seriation) und mit lang/kurz, gross/klein und entsprechenden Steigerungsformen beschrieben. Für weitere direkte Vergleiche eignen sich Körpergrössen, Hand- oder Fussabdrücke, unterschiedlich lange Schnüre usw.

Indirektes Vergleichen

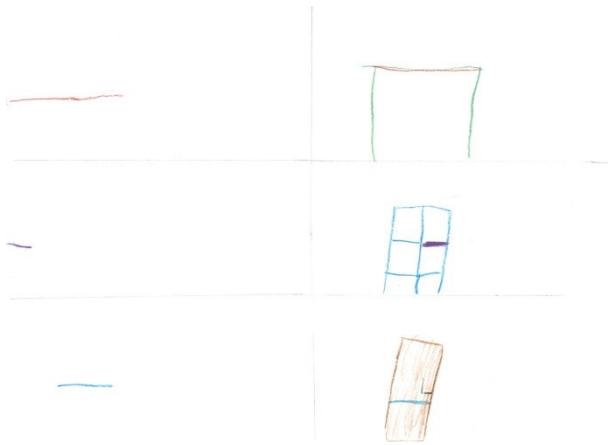
Um grosse Gegenstände oder Inventar wie Fenster oder Türen zu vergleichen, ist ein Hilfsmittel beziehungsweise ein Messinstrument notwendig. Hier ist es spannend, die Kinder selber mitdenken zu lassen, was man zum Messen alles benutzen könnte. Es können allerlei Alltagsgegenstände wie etwa Schnüre, Seile, Pfeifenputzer, Holzstäbe, Zündhölzer zum Einsatz kommen. Was ist gleich lang wie der Messgegenstand? Was ist halb so lang, was doppelt so lang? Die Entdeckungen werden besprochen und begründet.

Die Lehrperson bespricht und zeigt den Umgang mit Schnüren oder Messinstrumenten. Die Kinder lernen, dass die Skala zum Messen bei 0 angesetzt wird, ein lückenloses Anlegen wichtig ist und das Messinstrument gerade gehalten werden muss. Die Kinder dokumentieren die gemessenen Gegenstände anschliessend schriftlich oder mit Hilfe von Zeichnungen.

Ebenfalls ein faszinierendes Thema sind Körperlängen und das Grösserwerden. Wer ist am grössten, wer am kleinsten? Ist Lisa grösser als Kurt? Wer ist kleiner als Tom? Die Körperlängen können mit Strichen an der Wand festgehalten werden. Nach einem halben Jahr messen die Kinder erneut. Sie besprechen individuelle Veränderungen oder eine allfällige neue Reihenfolge in der Klasse und halten die Erkenntnisse schriftlich oder zeichnerisch in einer Tabelle fest.

Gerne vergleichen Kinder die Höhe selbst gebauter Türme. Diese messen sie mit Schnüren oder mit dem Metermass. Die Ergebnisse werden protokolliert.





Längen im Zimmer messen und zeichnerisch dokumentieren.

Orientierung an Referenzgrößen

Beim Schätzen ist es zentral, dass die Kinder auf Referenzgrößen zurückgreifen und passende Vergleiche abrufen können. Als Referenzgrößen können bestimmte Körpermasse wie Fingerbreite, Armspanne, Fingerspanne oder auch die eigene Schrittlänge dienen. Oder die Kinder suchen Körpermasse, die etwa gleich lang sind wie 1 cm, 10 cm, 20 cm, 50 cm, 1 m und dokumentieren ihre Erfahrungen. Nachdem die Einheiten betrachtet und besprochen worden sind, suchen die Kinder mit den Augen nach Dingen, die etwa gleich lang oder doppelt so lang sind wie die vorgegebene Länge. Sie prüfen ihre Vermutungen nach, indem sie mit der Referenzgröße vergleichen.